

Drüben links gibt es weiß-rot-blaue Grenzpfähle, und an der Grenze liegen russische Grenzsoldaten. Einzelne streifen auch auf Pferden umher. Wer die russische Grenze auf der nahen Brücke überschreitet, muß bei dem Zollamte mit dem russischen Doppeladler seinen Paß vorweisen. Für das, was zollpflichtig ist, muß er den Grenzzoll entrichten. Drüben rechts erheben sich schwarz-gelbe Grenzpfähle mit dem österreichischen Doppeladler, und österreichische Grenzer streifen umher.

Nach Gottfried Fuhland. (Bunte Bilder aus dem Schlesierlande. I.)

90. Auf dem Schlesischen Landrücken.

1. Die schlesische Oderebene wird im Osten und Nordosten durch einen langen Höhenzug begrenzt, den Schlesischen Landrücken. Zwischen Tarnowitz und Kreuzburg ist der Boden mehr für den Waldbau als für den Getreidebau geeignet. So erntet z. B. der Bauer im Lublinitzer Kreise kaum den sechsten Teil dessen, was in der Gegend von Striegau auf einem gleich großen Acker wächst. Daher ist mehr als die Hälfte der Bodenfläche dieses oberschlesischen Kreises mit Wald bedeckt. Wer von Groß-Wartenberg aus die Höhen zwischen Weide und Bartsch durchwandert, findet fast überall Kiefernwald, durchbrochen von sandigen Äckern und kümmerlichen Dörfern. Nur hier und da bemerkt er ein weißschimmerndes Birkengehölz oder eine feuchte, von Erlen umgebene Waldwiese. Die Trebnitzer Hügel dagegen bestehen nicht aus Kies und Sand, sondern aus lehmigem Ton und Mergel. Da gedeiht nicht bloß die Kiefer, sondern auch Laubholz, besonders die Rotbuche. Hier wechseln Wald und Wiese, Acker und Sumpf, und bunte Blumen sprießen fröhlich empor. Doch gibt es auch hier sandige Strecken. Von der Gegend um den schönen Badeort Obernigk gilt der Volksspruch:

Obernigk liegt zwischen Sorge und Kummernick;
wer sich hier will ernähren, muß suchen Pilze und Beeren;
wer sie nicht kann finden, der muß Besen binden.

2. Der Landrücken wird bei Leubus von der Oder durchbrochen. Von der Höhe des Weinberges sieht man auf die alten Klostergebäude, den Strom mit seinen Schiffen und die üppig grünen Wälder des Oderthals. Jenseit der Oder liegen die Dalkauer Hügel. Sie senken sich nach Norden zu der fruchtbaren Ebene hinab, deren Mittelpunkt die Festung Glogau ist. Schon um 1250 wurde hier, wo die Oder leicht